



Der Dom zu Klagenfurt, die Kathedrale des Bischofs der Diözese Gurk

Die Domkirche St. Peter und Paul in Klagenfurt ist seit 1787 die Kathedrale des Bischofs der Diözese Gurk.

Der Kirchenbau, 1578 von den protestantischen Landständen als Bethaus mit angeschlossenen Spital errichtet und im Zuge der Gegenreformation 1600 geschlossen, ist die älteste Wandpfeilerkirche Österreichs.

1604 wurde die Kirche durch Bischof Karl von Grimming den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht und den neu angesiedelten Jesuiten übergeben, die hier bis zur Aufhebung des Ordens 1773 eine Schule führten. 1784 wurde die Kirche „St. Peter und Paul“, bislang eine Filiale der Pfarre St. Egid, zur Pfarrkirche erhoben. Als 1787 der damalige Bischof Kardinal Franz Xaver von Salm seine Residenz von Gurk nach Klagenfurt verlegte, wurde die Pfarrkirche St. Peter und Paul zur Dom- und Kathedrale erhoben.

Nach einem Brand von 1723 wurden Wände und Gewölbe mit reichem Stuckdekor und Deckenmalereien ausgestattet. Die Seitenaltäre wurden nach dem Brand durch die Werkstatt Lukas Mislj aus Laibach/Ljubljana in kunstvoller Marmorzusammensetzung errichtet. Unter den Altarblättern, die sie umrahmen, ist in der Ignatiuskapelle die Vision des hl. Ignatius von Paul Troger aus dem Jahr 1727 besonders hervorzuheben. Höhepunkt der Innenausstattung der Domkirche ist der 1752 in Holz errichtete und mit kunstvollem Stuckmarmor versehene Hochaltar. Zwei weitere künstlerische Glanzpunkte der hochbarocken Ausstattung sind die Kanzel von 1726 und die plastische Gruppe der Apotheose des hl. Nepomuk nach einem Entwurf von J. F. Fromiller.

1928 entstanden die von Suitbert Lobisser an die Chorwände gemalten Szenen der Apostelfürsten Petrus und Paulus.

Seit 2005 beherbergt die Klagenfurter Domkirche auch eine Gedenktafel für den seligen Bischof Anton Martin Slomšek, der 1824 in Klagenfurt zum Priester geweiht wurde und von 1829 bis 1838 als Spiritual im Priesterseminar in Klagenfurt tätig war. 1846 wurde Slomšek in Salzburg zum Bischof der Diözese Lavant mit Sitz in St. Andrä im Lavanttal geweiht.

Der Klagenfurter Dom setzt mit der bereits seit 1787 nachweisbaren Dommusik, der berühmten Domorgel der Firma Mathis und der im Jahr 2016 im Chorraum errichteten Marienorgel der Firma Rieger in der feierlichen musikalischen Gestaltung der Domliturgien sowie in regelmäßigen Konzert- und Kunstprogrammen wichtige kirchenmusikalische und kulturelle Akzente.